

Rechtsextreme Veranstaltungen

Bei Skinheadkonzerten wird versucht, Jugendliche mit neonazistischem, fremdenfeindlichem und antisemitischem Gedankengut in Kontakt zu bringen.

Von den Aktivitäten der rechtsextremen Szene geht gegenwärtig keine akute Gefahr für die Demokratie in Österreich aus. Rechtsextremes Gedankengut ist weiterhin nur bei einem kleinen Bevölkerungsteil vorhanden. Allerdings bildet die rechtsextreme Ideologie die Motivation für eine Reihe strafbarer Handlungen und stellt eine nicht zu vernachlässigende Gefahr für Jugendliche dar. Der Kampf gegen dieses demokratiefeindliche Phänomen zählt zu den wesentlichsten Aufgaben des Bundesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) und der Landesämter für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT).



Skinheadkonzerte werden oft kurzfristig organisiert.

Im Jahr 2006 ist die Zahl der rechtsextrem motivierten Straftaten leicht angestiegen. Es handelte sich meist um Verbaldelikte, Schmieraktionen, Sachbeschädigungen und um per E-Mail, SMS oder postalisch versandte fremdenfeindliche, rassistische und antisemitische Agitationen. Markanteste Tathandlung war ein Brandanschlag auf ein türkisches Kebab-Lokal. Im Jahr 2006 wurden durch rechtsextrem motivierte Tathandlungen keine Personen verletzt; im Jahr davor waren es drei Personen.

Neben den Aktivitäten des ideologisierten, rechtsextremistisch-revisionistischen Milieus ist der Rechtsextremismus in Österreich primär von der Skinheadszene geprägt. Das Aktivitätenspektrum beider Szenen zeigte sich im Jahr 2006 unverändert zu den Vorjahren. Von der breiten Öffentlichkeit werden die Publikationen, Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten des rechtsextremistischen Lagers kaum wahrgenommen. Rechtsextreme Aktivitäten sind aber meist von regem me-

dialen Interesse begleitet und führen oftmals zu Gegenveranstaltungen des linken Spektrums.

Von Mitgliedern der rechtsextremistisch/neonazistischen Szene erfolgten im Jahr 2006 neben den traditionellen jährlichen Veranstaltungen nur wenige öffentlichkeitswirksame Aktionen (Demonstrationen und Propagandaveranstaltungen). Die Zahl der Skinheadkonzerte ist seit dem Jahr 2004 deutlich zurückgegangen. Bei der Organisation und Vorbereitung von Veranstaltungen



bedient sich der Rechtsextremismus konspirativer Taktiken. Dadurch sollen Sicherheitsbehörden und mögliche Gegendemonstranten aus der linken Szene irreführt werden. Erlangen die Sicherheitsbehörden rechtzeitig Kenntnis von einer einschlägigen Veranstaltung, so werden Ermittlungen eingeleitet und alle rechtlichen Möglichkeiten einer Untersagung ausgeschöpft. Dadurch können immer wieder einschlägige Veranstaltungen bereits im Vorfeld verhindert werden oder es wird für einen behördlich kontrollierten Ablauf im Rahmen der Gesetze gesorgt.

Handlungen rechtsextremer Skinheads stellen seit Jahren eine nicht zu unterschätzende Gefährdung der

öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit dar. Neben der latenten Gewaltbereitschaft ist in dieser Szene mit einer weiteren Zunahme des vorwiegend rassistisch und fremdenfeindlich motivierten „primitiven“ Rechtsextremismus zu rechnen. Die Verbreitung von Skinheadmusik und die Verwendung moderner Medien, insbesondere des Internets, begünstigen diese Entwicklung. Ein Anstieg des Zulaufs Jugendlicher in diese Subkultur in Österreich wurde in den letzten Jahren nicht verzeichnet.

Für das Zusammengehörigkeitsgefühl und den Aufbau überregionaler und internationaler Kontakte kommt den Skinheadkonzerten eine maßgebliche Bedeutung zu. Szeneinterne Musikveranstaltungen spielen eine wichtige Rolle bei der Verbreitung politischer Ideen in Form von fremdenfeindlichen, rassistischen und antisemitischen Liedtexten und beim Austausch, An- und Verkauf von einschlägigen Tonträgern. Die Skinhead-Musik wird von international agierenden, politisch



Rechtsextreme Skinheads: Die rigorose Abschottung der Skinheadszene in den letzten Jahren hat die behördliche Informationsbeschaffung zu den Veranstaltungen erschwert.

motivierten Rechtsextremisten massiv genutzt, um Jugendliche mit neonazistischem, fremdenfeindlichem und antisemitischem Gedankengut in Kontakt zu bringen. Internationale Erfahrungen belegen, dass diese Musik einer der wesentlichen Wegbereiter für rechtsextrem motivierte Gewalttaten ist.

Während in den Jahren 2002 bis 2004 der Verfolgungsdruck der deutschen Sicherheitsbehörden auf die Skinheadszene die Auswirkung hatte, einschlägige Veranstaltungen vermehrt nach Österreich zu verlagern, haben in der Folge präventive und restriktiv gesetzte repressive Maßnahmen der österreichischen Sicherheitsbehörden gegriffen. Im Jahr 2005 gab es in Österreich zwei Skinheadkonzerte, 2006 eines. Diese Veranstaltungen wurden vorwiegend von Skinheads aus Deutschland besucht.

Die rigorose Abschottung der Skinheadszene in den letzten Jahren hat die behördliche Informationsbeschaffung zu einschlägigen Veranstaltungen erschwert. So werden Szenetreffen als unverfängliche Events ge-

tarnt, z. B. als Geburtstags- oder Verlobungsfeiern oder Sportveranstaltungen. Oft mieten „Strohänner“ Veranstaltungsräume. Die szeninterne Verabredung und Mobilisierung zu einschlägigen Veranstaltungen erfolgt meist über Mobiltelefone; die Szene ist in der Lage, Veranstaltungen kurzfristig auch grenzüberschreitend zu verlagern.

Das Skinheadkonzert am 9. Dezember 2006 in der Gemeinde Antiesenhofen im Bezirk Ried im Innkreis zeigt den Modus Operandi und die Organisationsfähigkeit der Skinheadszene: Ein unter dem Vorwand einer Geburtstagsfeier von deutschen Organisatoren in einer Lagerhalle im Raum Plattling/Deggendorf (Deutschland) für den 2. Dezember 2006 geplantes Konzert mit vier Skinbands wurde zunächst auf den 9. Dezember verschoben und nach Gefährderansprachen durch die deutschen Sicherheitsbehörden von den Veranstaltern kurzfristig nach Österreich verlagert. Räume in einer Diskothek wurden erst am 8. Dezember, um 23 Uhr, angemietet. Die Veranstalter

gaben vor, eine Weihnachtsfeier auf Selbstversorgungsbasis abzuhalten. Die Sicherheitsbehörden erlangten am 9. Dezember, rund eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn, davon Kenntnis. In der Folge wurden vor Ort die Identitäten von mehr als 100 Personen auf der Rechtslage des Sicherheitspolizeigesetzes (SPG) festgestellt. Es handelte sich überwiegend um deutsche Staatsangehörige. Unter den Teilnehmern befand sich ein Rechtsanwalt, der mehrfach darauf hinwies, dass es sich um eine geschlossene Veranstaltung handle, worauf die Sicherheitsbehörden die Veranstaltungsräume verlassen mussten. Ein Grund für die Auflösung der Veranstaltung konnte zu diesem Zeitpunkt nicht festgestellt werden. Während des Konzerts hinter verschlossener Tür wurden Filmaufnahmen gemacht, die eindeutige rechtsextremistische Agitationen der Konzertteilnehmer zeigten. Diese Aufnahmen gelangten in den Besitz von Medienmitarbeitern und wurden im Jänner 2007 auch den Sicherheitsbehörden bekannt.

Siegl

ING. SIEGL GES MBH

INSTALLATIONSUNTERNEHMEN FÜR SANITÄR; HEIZUNG UND LÜFTUNGSANLAGEN
1030 WIEN RENNWEG 94 TEL 797 19 - 0 TELEFAX 797 19 - 18

Lüftungs-, Klima- und Anlagenmontage

Der Montagespezialist in den Bereichen:

- Gebäudetechnikinstallationen
- Industrieheizungsanlagen
- Kesselzentralen für alle Energien
- Kältesysteme und Kälteanlagenmontage
- Luft-, Klima- und Sanitärtechnische Anlagen

MBA
Montage GmbH

1200 Wien, Adalbert Stifter-Straße 35/3/R1
Tel. 01/276 10 67, E-Mail: mba-montage@chello.at



HAIR·STYLE

W. Jost

JOSEFSTÄDTER STRASSE 54
1080 WIEN, TELEFON 406 36 83

Mo.-Do. 9.00-18.00
Fr. 9.00-18.30
Sa. 9.00-15.00

ohm

Hinrichs Matthias
Elektroanlagenbau GmbH
Blitzschutzanlagen



MITGLIED DES
KURATORIUMS FÜR
ELEKTROTECHNIK

PARTNER DER
WIEN ENERGIE

GIRA

Aktiv-Partner

St. Veitgasse 76
1130 Wien
Tel.: 01/879 3000
Fax: 01/879 3000-13
e-mail: hinrichs@ohm.co.at

SKINHEADS

„Geschlossene Veranstaltungen“

Private Veranstaltungen, die nicht allgemein zugänglich sind, unterliegen nicht dem Veranstaltungsgesetz. Eine behördliche Anmeldung muss somit nicht erfolgen. Den Sicherheitsbehörden ist auf Grund dieser rechtlichen Bestimmungen die Anwesenheit in den Veranstaltungsräumlichkeiten während der Veranstaltung nicht erlaubt.

Das Bundesministerium für Inneres forciert insbesondere präventive Maßnahmen, die das Anmieten von Örtlichkeiten durch die Szene erschweren. Im Mai 2005 wurde vom BVT ein Informationsfolder herausgegeben, der sich insbesondere an Veranstaltungsbehörden und potenzielle Vermieter von Örtlichkeiten für rechtsextreme Skinheadveranstaltungen bzw. -konzerte richtet. Dieser Folder zeigt die Hintergründe und Gefahren der rechtsextremen Skinheadmusik auf und verdeutlicht die Erkennungsmerkmale bei Anmietungsversuchen der Szene. Die Bürger sollen sensibilisiert und um Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden bei der Verhinderung derartiger Zusammenkünfte er sucht werden.

Wird bei einer Skinheadveranstaltung die sicherheitspolizeiliche Überwachung erforderlich, so werden den für die Anmietung Verantwortlichen auch die entsprechenden Überwachungsgebühren vorgeschrieben. Das soll dazu führen, dass Österreich für die Skinszene als Veranstaltungsland auch weiterhin unattraktiv bleibt.

Das BVT bringt sich regelmäßig in internationalen Konferenzen zum Thema Rechtsextremismus ein und ist in länderübergreifenden Projekten aktiv an der Erarbeitung von präventiven und repressiven Strategien und Verbesserungsmöglichkeiten der bi- und multinationalen Kooperation beteiligt. Besonders intensiv gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden der Nachbarländer. Dabei stehen Straftaten der rechtsextremen Szenen und grenzüberschreitende Veranstaltungen im Mittelpunkt der Kooperation. Die Aktivitäten der rechtsextremen Szenen werden vom BVT und den regionalen Sicherheitsbehörden genau beobachtet und analysiert; Straftaten werden konsequent verfolgt. Die präventiven und operativen exekutiven Maßnahmen werden laufend evaluiert und aktuellen Entwicklungen angepasst.

Karin Pöllman